

## Einführungskurs in Waldorfpädagogik in Madagascar

Anne Beauché

Am 8. Februar kam ich mitten in der Nacht am Antanarivo Airport an, wo Kathy Lucking, die Koordinatorin der Tenaquip Schule, auf mich wartete. Sie hatte die Initiative ergriffen mich für diesen Einführungskurs in Waldorfpädagogik in diese Schule einzuladen. Die IASWECE finanzierte den Kurs und der Verein für Notfallpädagogik stART<sup>1</sup>, dessen Mitarbeiterin ich bin, stellte mich für den Einsatz frei.

Wir übernachteten in einem kleinen Hotel in der Stadt bevor wir am nächsten Morgen zur Tenaquip School weiterfuhren. Sie liegt nur 20km außerhalb der Stadt in dem kleinen Dorf Ambohiborosy. Ich sollte besser sagen, anderthalb Stunden Fahrt mit dem Auto auf einer schönen Sandstraße mit vielen Löchern! Die Landschaft ist atemberaubend. Wir sind umgeben von Reisfeldern, roter Erde, Häusern aus Lehmziegeln, Ochsenkarren, lächelnden Menschen auf Fahrrädern und Fußgängern, die gemächlich die Hügel hinauf und hinunter gehen. Alles macht auf mich einen sehr friedlichen Eindruck.



Es gibt keinen Lärm außer den Stimmen der Menschen, die Arbeit auf den Feldern, Hühner, bellende Hunde, Kühe... Es ist Regenzeit und ungefähr 25°C. Die Schule wurde vor ungefähr 6 bis 8 Jahren gebaut. Es gibt schon sechs Gebäude, in denen 600 Kinder von 3 bis 18 Jahren Unterricht haben und 48 Lehrer.

<sup>1</sup> [stART](#) ist ein Verein der Nothilfe Pädagogik anbietet und durchführt.

In den Klassenzimmern ist das Material einfach und farbenfroh. Blumensträuße stehen auf den Tischen, es gibt schöne große Tafeln und das Tageslicht flutet durch viele Fenster durch den Raum.



Am Nachmittag durfte ich mit allen Lehrern arbeiten, sowohl aus der Schule wie aus dem Kindergarten. Ich begann mit Aufwärm-Übungen und trug anschließend einige wichtige Ideen zur Entwicklung der Kinder in den ersten sieben Lebensjahren vor bevor ich dann noch etwas genauer auf die Situation der 5 bis 7-jährigen einging. Wir hatten nicht viel Zeit, wir sprachen dann noch über Art der Begrüßung der Kinder im Gruppenraum und über die innere Haltung des Erwachsenen. In einer zweiten Einheit machten wir mit drei Gruppen von 12 – 15 Menschen Formenzeichnen. Das hat allen besonderen Spass gemacht.

Mein Gesamteindruck ist, dass die Kinder gerne zur Schule gehen, dass sie viel arbeiten und aufmerksam sind. Einige Lehrer sind sehr motiviert und strahlen Freude aus. Alle sind noch sehr jung, ungefähr zwischen 21 und 35 Jahren alt. Sie bräuchten Vorbilder, an denen sie sich orientieren könnten und es fehlt ihnen ans Selbstvertrauen. Gerne würden sie sich besser ausbilden lassen, sie sind bereit sich in Frage zu stellen und ihre Unterrichtspraxis zu verbessern.



Beauché



In den folgenden Tagen konzentrierte ich mich in der Arbeit mit den Kindergärtnerinnen auf Reigen, die sie erfinden oder Teile davon ausbauen sollten sowie auf Fingerspiele. Gespräche über die Bedeutung dieser beiden Aktivitäten für die kindliche Entwicklung rundeten die Arbeit ab.

An einem Tag hatte ich Gelegenheit an einem Schulfest teilzunehmen. Alle Eltern waren eingeladen, am Geburtstagsfest der Schule teilzunehmen. Es gab eine Bühne für die Ehrengäste, auf die ich mich mit Kathryn Lucking setzen konnte, zusammen mit dem Pfarrer, dem Bürgermeister und andern wichtigen Persönlichkeiten aus dem Dorf. Nach der Zeremonie und vielen Schülerdarbietungen wurden wir eingeladen, die Ausstellung mit den Arbeiten der Kinder zu besichtigen: Körbe,



Handarbeiten, Holzarbeiten und Samen und Gemüse aus dem Schulgarten. Zum Abschluss gab es noch ein Festessen mit allen Lehrern.

Am Ende des Tages konnten wir noch ein kleines Kinderheim für Waisenkinder besichtigen, das 48 Kinder (ein bis neunzehn Jahre alt) beherbergt. Auch das war ein sehr bewegendes Erlebnis, die Herzlichkeit und das Zutrauen dieser Kinder zu erleben beim Essen und bei den anschließenden Spielen, die ich mit den Kindern organisiert habe.

Die Erfahrungen in Madagaskar waren für mich sehr bereichernd, es gibt sehr viel zu tun hier. Die Menschen sind sehr herzlich, und die Lehrer sind sehr motiviert, eine Ausbildung in Waldorfpädagogik mitzumachen. Sehr gerne würde ich dieses Projekt weiter begleiten.

---

*Anne Beauché ist eine ehemalige Waldorfkinderpädagogin aus Verrière le Buisson in der Nähe von Paris. Sie ist eine Mitarbeiterin von [stART](#), einem Verein, der in verschiedenen Ländern Nothilfepädagogik anbietet. Das Projekt in Madagaskar wird nächstes Jahr als Zusammenarbeit von stART, den [Freunden der Erziehungskunst](#) und IASWECE fortgesetzt.*